



Eulalia 2004

Hopp Schwiiz.

1-2-3-4-1 und. Swissness pur.

«Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. In keiner Not uns trennen und Gefahr...» Das haben wir uns guteidgenössisch schon an der GV geschworen. Und das haben wir, Männer der Tat, weiland im «Freieck» an der Mottositzung gleich auch als Programm festgeschrieben: «Typisch Schwiiz». Das absolute Commitment zu unserer Herkunft, zu Tradition und Zukunft. Wir sind, was wir schon immer waren, sind und auch in Zukunft sein wollen: Ein einzig Volk von Brüdern (mit einer Schwester) unverwechselbare Schweizer eben, unbeugsam, unabhängig und nicht unterzukriegen. Handfeste Schwiizer aus echtem Holz geschnitzt, mit Echtheitszertifikat und Gütesiegel, die die Rütlichschwur-Idee und den Bundesbriefgedanken direkt in eidgenössische Qualitätsmusik umsetzen. Wie sich das wohl auswirkt? In Chäs- und Schoggi-Outfits? In Kappelerbrücke- und Matterhorn-Decos? In veritablen Heimatwerk-Klischees? Nicht die Bohne. Ganz im Gegenteil: in Swissness pur, in höchster Qualitätsarbeit und Präzision, verbunden mit traumwandlerischer Sicherheit, in optimaler Besetzung. Vom Schweizer Armeemesser bis zu Saubers Peterli, von Ernesto Alinghi bis Roger Filzball – eine klare Linie: Fahنشwingel einer Idee, eine Nation mit Pepp, eine Nation mit Drive und Sexappeal, Winkelriede auf dem uniformen Schlachtfeld der Guggenmusiken.

Talerschwingend, alpaufziehend, alphornblasend, untenufenjassend und unspunnensteinstossend halten wir hoch die Fahne mit dem weissen Kreuz auf rotem Grund.

Hoch die Fahne für den zächsten aller echten Patrioten, für unseren lieben Guschti, der uns den Schlachtplan vorgezeichnet und den Marsch geblasen hat. Hoch für einen, der uns jahrzehntelang musikalisch und kollegial die Stange gehalten hat und nun wohlverdient die Trompete und sein Klaviergwändli ein für alle Mal ins Korn wirft. Hoch die Fahne für euch, ihr treuen Miteidgenossen, auf dass ihr euren Zehnten, den mickrigen Beitrag von 30.– Schweizer Fränkli ohne Murren entrichtet und unserem Steuervogt Suri sofort einzahlt. Hoch die Fahne auf uns Hornussen-Weltmeister, Jass-World-Champions, auf das geile Sennentunschi, den King of Hosenlupf, den ultimativen Füdlibürger, auf den letzten Hausabwart mit allem Drum und Dran. «Typisch Schwiiz», ein Motto wie aus dem Bilderbuch. So treten wir denn auch noch im Morgenrot daher – und schon lange vorher, wenn der Alpenfirn sich rötet. Jedes Stückli wie us äm Trückli, urchig schwiizerisch angehaucht, peinlich genau nummeriert, sauber angesagt, elektronisch voll ausgetaktet und rhythmisch einwandfrei angezählt. Wer hier also Armeespiel-Märsche und Polizeicorps-Sound erwartet, ist selber ein Hinterwäldler. Vom Schweizer Psalm bis zur Swiss Lady, vom Gämischijäger bis zu Oh mein Papa ein einziges Eidgenössisches werdet ihr vorgesetzt bekommen. Ein Fest, wie es nicht alle Jahre vorkommt. Drunten im Unterland und im Frühtau zu Berge wird da manch ein Gämshi gejagt und manch eine Kuh aufgetrieben. Wer Heidi will, kann Heidi haben – und den Alpöhi obendrauf. Wir werdens euch zeigen.

Än guetä Griff wünscht euch euer Schwingerkönig,
mehrfach Dipl. Kranzschwinger
Anton

